

## Hölderlin, Friedrich: Abendphantasie (1826)

1 Vor seiner Hütte ruhigem Schatten sitzt  
2 Der Pflüger, dem Genügsamen rauscht sein Heerd.  
3 Gastfreundlich tönt dem Wanderer im  
4 Friedlichen Dorfe die Abendglocke.

5 Wohl kehren jetzt die Schiffer zum Hafen auch,  
6 In fernen Städten fröhlich verrauscht des Markts  
7 Geschäft'ger Lärm; in stiller Laube  
8 Glänzt das gesellige Mahl den Freunden.

9 Wohin denn ich? Es leben die Sterblichen  
10 Von Lohn und Arbeit; wechselnd in Müh' und Ruh'  
11 Ist alles freudig; warum schläft denn  
12 Nimmer nur mir in der Brust der Stachel?

13 Am Abendhimmel blüht ein Frühling auf;  
14 Unzählig blüh'n die Rosen und ruhig scheint  
15 Die goldne Welt; o dorthin nehmt mich  
16 Purpurne Wolken! und möge droben

17 In Licht und Luft zerrinnen mir Lieb und Leid! —  
18 Doch, wie verscheucht von thörichter Bitte, flieht  
19 Der Zauber; dunkel wird's, und einsam  
20 Unter dem Himmel, wie immer, bin ich.

21 Komm du nun, sanfter Schlummer! zu viel begehrt  
22 Das Herz; doch endlich, Jugend, verglühst du ja,  
23 Du ruhelose, träumerische!  
24 Friedlich und heiter ist dann das Alter.